

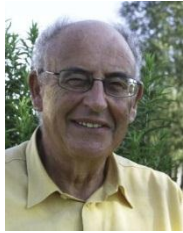


## Anhang 1: Persönliche Zeugnisse

Zwei Personen im Alter von 60+ erzählen von ihren Internet-Erfahrungen

### «E-Mail gegen Einsamkeit»

Peter Wirthlin (71) aus Montfaucon (Jura): ehemaliger Lehrer, verheiratet, drei erwachsene Kinder.



*Als seine Schwiegermutter (98) taub geworden und vereinsamt ist, wurde Peter Wirthlin bewusst, dass E-Mails und Internet der Vereinsamung älterer Menschen vorbeugen können. Deshalb hilft der ehemalige Lehrer nun nicht mehr Kindern mit dem Internet, sondern Menschen im Alter von 50+.*

Bevor es den Begriff «Computerklassen» überhaupt gab, fanden diese im Klassenzimmer vom ehemaligen Lehrer Peter Wirthlin schon statt. Herr Wirthlin kaufte selber einen Computer für das Klassenzimmer und liess «seine» Kinder darauf ihre Rechen- und Sprachkenntnisse üben, entwickelte eine Schulwebseite, wo er die selbstgeschriebenen Geschichten seiner stolzen Schüler platzierte und organisierte für seine Klasse ausländische «Brieffreunde», die dann aber natürlich per E-Mail kontaktiert und während einer Sommerferienzeit für eine Woche besucht wurden.

Herr Wirthlin bringt anderen immer noch den Umgang mit dem Internet bei, auch wenn die «Schüler» in der Zwischenzeit keine Kinder mehr sind. Er unterrichtet Menschen im Alter von 50+ und das als ehrenamtlicher Kursleiter bei Compihelp in Bern. Vorher war er auch schon Kursleiter bei Seniorwebs «Freie Fahrt ins Internet».

Eine persönliche Erfahrung motiviert ihn zu diesen Kursen. «Meine Schwiegermutter ist eine sehr liebe, kommunikative Frau, die immer sehr viel Kontakt mit anderen Menschen hatte. Nach ihrem neunzigsten Geburtstag wurde sie taub und vereinsamte. Sie kann die anderen einfach nicht mehr hören. Ich habe oft gedacht, dass die Situation für sie ertragbarer wäre, wenn sie sich mit anderen zumindest per E-Mail austauschen könnte. Deshalb finde ich es so wichtig, dass Seniorinnen und Senioren die Möglichkeit haben, das Internet rechtzeitig kennenzulernen, wenn sie daran interessiert sind. Niemand weiss, was im Alter passiert.»



## «Ich frage mich, was ich ohne das Internet tun würde»

Marie-Theres Bitzi (70) aus Bern: ehemalige medizinische Praxisassistentin, ledig, keine Kinder.



***Nach einem halben Jahrhundert hat Marie-Theres Bitzi ihre alten Klassenkameradinnen mit Hilfe von Online-Medien wiedergefunden. Sie kann sich ein Leben ohne Internet gar nicht mehr vorstellen.***

Bereits neun von zwanzig hat sie gefunden. Vor fünfzig Jahren absolvierten alle von ihnen die Berufsschule zur Medizinischen Praxisassistentin. «Wir alle waren junge Frauen. Die meisten haben jetzt natürlich andere Namen», sagt Marie-Theres Bitzi (70) aus Bern. «Ohne das Internet wäre die Suche hoffnungslos gewesen.»

Allerdings war es nicht Liebe auf den ersten Blick zwischen Frau Bitzi und dem Internet. «Obwohl ich in meinem Beruf ausgiebig mit dem Computer gearbeitet hatte, zögerte ich noch lange bis zum Schritt ins Internet.» Bis sie im Jahr 2006 beschloss, dass es doch sehr praktisch wäre, wenn sie zuhause nach diversen Informationen oder Fahrzeiten der öffentlichen Verkehrsmittel suchen könnte. Heute ist das Internet fester Bestandteil ihres Lebens. Aufgrund dieser Motivation wurde Frau Bitzi freiwillige Mitarbeiterin für den Kurs «Freie Fahrt ins Internet» von Seniorweb in Bern und half Gleichaltrigen bei deren ersten Schritten im Internet.

Selbst findet sie das Internet besonders wertvoll, um den Kontakt mit Familie und Freunden zu pflegen, auch für später, wenn sie vielleicht nicht mehr so mobil ist. Ständig online ist sie aber nicht: «Es gibt noch so viele andere Sachen. Zudem gibt es Dinge, die ich nie online tun würde. Streiten zum Beispiel oder über vertrauliche Sachen sprechen.» Aber so oder so: «Manchmal frage ich mich nun, was ich ohne das Internet tun würde.»

## Anhang 2: Geschichten und Gesichter

### Aussagen von Referenten des TAO-Abschluss Symposiums (beliebig zitieren)

Veranstaltung: TAO-Abschluss Symposium 12. September 2013 in Bern

Organisation: Berner Fachhochschule (BFH)

Auskünfte: Karen Torben-Nielsen (TAO-Kommunikation & Forschung) 078 714 05 99,

Thomas Gehrig (TAO-Projekt-Koordinator) 079 760 06 06



«TAO zeigt die vielfältigen Beteiligungsmöglichkeiten und den zunehmenden Stellenwert der modernen elektronischen Medien für eine Generation, die damit nicht aufgewachsen ist – und über allem bleibt der Mensch im Mittelpunkt!»

**Thomas Gehrig**, lic. phil. I, TAO-Projekt-Koordinator, Berner Fachhochschule



«Die einzige Antwort auf die Frage eines 70-Jährigen «Warum soll ich das Internet benutzen?» ist, ihm zu zeigen, wie er selbst davon profitieren kann. Fotos der Familie ansehen? Informationen über sein liebstes Hobby? Online Medien werden nur interessant, wenn sie in sein Leben passen.»

**Karen Torben-Nielsen**, M.A., wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut Alter, Berner Fachhochschule



«Technologie-Akzeptanz ist keine Frage des Alters. Entscheidend ist vielmehr der Zweck, den die Technologie erfüllen soll. Wenn Online Communities älteren Menschen dienen, werden sie von diesen auch genutzt.»

**Jonathan Bennett**, Prof. Dr., Institut Alter, Berner Fachhochschule



«Online-Communities können das Leben von älteren Menschen dann besonders bereichern, wenn sie soziale Kontakte ermöglichen, zum Mitmachen und zur Selbstbestimmung beitragen und neue Herausforderungen ermöglichen. Sie können darin nicht nur eine Sinnerfüllung sehen sondern sich selbst auch als kompetent erleben.»

**Markus Marquard** M.A., wiss. Mitarbeiter, ZAWiW der Universität Ulm, Deutschland



«Ältere Menschen lehnen Technik heute nicht generell ab. Im Gegenteil, wenn sie den Nutzen des Internets und der Online-Communities für ihre persönlichen Interessen erkennen, gehen sie mit grosser Selbstverständlichkeit mit den neuen Medien um.»

**Stefanie Becker**, Prof. Dr. phil., Leiterin Institut Alter, Berner Fachhochschule



«Seniorweb.ch ist seit 15 Jahren im Netz, hat sich etabliert. Durch das internationale Projekt TAO bricht seniorweb.ch jetzt zu neuen Ufern auf. Die internationalen Kontakte zeigten auf, wohin die Reise gehen soll: Der älteren Generation den Weg in die digitale Welt zu ebnen.»

**Anton Schaller**, VR-Präsident seniorweb.ch



«Senioren, die das Internet nutzen, haben eine sehr gute Lebensqualität und viele Sozialkontakte im realen Leben. Bei vielen ist das Internet in das Alltagsleben genauso integriert, wie es bei jüngeren Generationen bekanntermassen der Fall ist.»

**Dirk Richter**, Prof. Dr. phil., Dozent, Angewandte Forschung und Entwicklung Pflege, Fachbereich Gesundheit, Berner Fachhochschule



«Das Alter ist meist nicht entscheidend für die Internetnutzung. Vielmehr bestimmen Vorwissen, Interessen und Gewohnheiten das Nutzungsverhalten.»

**Sibylle Loetscher**, lic. phil., Senior User Experience Architect, Zeix AG, Zürich



«Die nachhaltige Nutzung von Online-Netzwerken durch Senioren ist auch von der einfachen Bedienbarkeit webbasierter Software abhängig. Insbesondere für Nutzer mit Einschränkungen wie z.B. Sehbehinderung ist auf Zugänglichkeit bei Erstellung von Webinhalten zu achten.»

**Eduard Klein**, Prof. Dr., Forschung und Lehre, Berner Fachhochschule



«Das Projekt TAO hat mir bestätigt, dass «problembasiertes Lernen» mit zunehmendem Alter an Bedeutung gewinnt.»

**Andreas Ninck**, Prof. Dr., Institut Unternehmensentwicklung, Berner Fachhochschule



«Eine erfolgreiche online Community für Senioren ist nutzerfreundlich gestaltet, also übersichtlich und einfach im Gebrauch und transparent, wenn es um Privacy geht. Sie bietet relevante Beiträge zum Thema, sodass der Mehrwert rasch deutlich ist.»

**Kai Grabenhorst**, MA, Projektleiterin, SeniorWeb NL, Utrecht, Niederlande



«Die Würde des einzelnen Menschen steht in unserer Kultur immer mehr in Abhängigkeit zur Qualität seiner Handlungsmöglichkeiten und zur Möglichkeit der Selbstbestimmung, die damit auch als ethisches Qualitätskriterium für ein würdiges Menschsein im Alter gilt.»

**Thomas Hodel**, Prof. Dr., Leiter Departement Wirtschaft, Gesundheit, Soziale Arbeit der Berner Fachhochschule